

**Diakonie** 

Bayern

# ARBEITSHILFE FÜR DEN GOTTESDIENST

**Herbst-  
sammlung  
2014**

**OBA  
Offene  
Behinderten-  
arbeit**

Titel	Seite 1
Inhaltsverzeichnis und Vorwort	Seite 2
Hinführung	Seite 3
Begrüßung	Seite 4
Eingangslied und Psalm	Seite 5
Eingangspsalme	Seite 6
Lesung	Seite 7
Kollektengebet	Seite 8
Liedvorschläge	Seite 9
Predigt	Seite 10
Lisa's Geschichte	Seite 15
Fürbitten	Seite 16
Vaterunser	Seite 18
Segenslieder, Segen	Seite 19
Eigenartig-Song (Text)	Seite 20
Eigenartig-Song (Noten und Text)	Seite 21
Danksagungen	Seite 22
Download-Adressen	Seite 23
Quellenangaben und Impressum	Seite 24

Wir haben in dieser Broschüre Gottesdienstbausteine für die Herbstsammlung 2014 unter dem Motto „Gemeinsam macht's mehr Spaß!“ zusammengestellt. Thema der Sammlung ist die Offene Behindertenarbeit.

Wir danken Herrn Pfarrer Bernhard Winkler, Burgthann, für die Ausarbeitung der Predigt und die Unterstützung bei der Erstellung dieser Arbeitshilfe.

Wir freuen uns, wenn Sie damit arbeiten können und möchten uns schon jetzt für Ihr Engagement für die Dakonie in Bayern bedanken.

Peter Munzert, Pfarrer  
 Persönlicher Referent des Präsidenten

Sabine Hellwig  
 Sammlungen

**Gottesdienstentwurf für die Herbstsammlung 2014  
am Sonntag, 12. Oktober 2014  
(17. Sonntag nach Trinitatis)  
zum Thema: Offene Behindertenarbeit**

## **Hinführung**

*„Behindert ist man nicht.  
Behindert wird man.“*

Dieser einfache Ausspruch macht das Kernproblem im Umgang mit Behinderung in unserer Gesellschaft deutlich: Wir sehen in einer Behinderung ein besonderes Kennzeichen, ein Identitätsmerkmal, ein Stigma. Behinderung ist ein Wesenszug von Menschen, die eben behindert sind.

Man kann, ja man muss Behinderung auch anders sehen: Menschen werden in ihrer freien Lebensentfaltung behindert. Sei es durch eine körperliche oder geistige Einschränkung, sei es durch Jugend oder Alter, durch gesellschaftliche Vorgaben und vieles mehr.

In der Bibel wird insbesondere im Neuen Testament deutlich: Behinderung ist niemals Gott gegeben. Hingegen ist die Überwindung von Behinderung, vor allem da, wo sie ausgrenzend wirkt, grundlegender Bestandteil des Evangeliums.

## **Trinitarischer Gruß**

Unser Anfang geschehe im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Der Herr sei mit euch. - Und mit deinem Geist.

## **Begrüßung in freier Form**

Liebe Gemeinde,  
Liebe Schwestern und Brüder in Jesus Christus,

was verbirgt sich hinter dem Begriff „Offene Behindertenarbeit“? In der kommenden Woche steht dieses Thema im Mittelpunkt der Herbstsammlung des Diakonischen Werkes Bayern. Der heutige Gottesdienst soll diesen Bereich diakonischer Arbeit in den Mittelpunkt stellen. Wir wollen Menschen mit Behinderung Anteil geben am Leben in unserer Kirche und unserer Gesellschaft, und beginnen damit, uns für sie zu interessieren.

## Eingangslied

EG 169	Der Gottesdienst soll fröhlich sein
EG 512	Herr, die Erde ist gesegnet
EG 404	Herr Jesu, Gnadensonne
EG 447	Lobet den Herren, alle die ihn ehren

## Eingangpsalm

LB 027	Psalm 23
EG 178.12	Kyrie Eleison
EG 272	Gloria: Ich lobe meinen Gott



## Eingangspsalme

Danket dem Herr, denn er ist freundlich  
und seine Güte währet ewiglich.

Gott, in der Natur sind so schöne Dinge gewachsen.  
Sie machen uns Freude, weil sie gut aussehen, gut riechen,  
gut schmecken.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich  
und seine Güte währet ewiglich.

Gott, du lässt uns selber wachsen, wir werden größer und  
stärker. Aber dann sind wir auch krank und wir fühlen uns  
schwach. Dann musst du uns neue Kraft geben.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich  
und seine Güte währet ewiglich.

Gott, nichts in deiner Welt ist für sich alleine. Die Vögel nicht,  
die Fische, die Rehe im Wald und die Ameisen, alle leben in  
Gemeinschaft.  
Auch ich lebe mit vielen anderen zusammen. Das ist sehr  
schön für mich.

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich  
und seine Güte währet ewiglich.

## Die Erschaffung des Menschen

Am sechsten Tag, an dem Tag, an dem er die Tiere machte, sagte Gott:

„Ich will noch ein anderes Geschöpf machen,  
das sich mit mir zusammen um die Erde kümmern soll.  
Ich will Menschen machen,  
Männer und Frauen, Mädchen und Jungen.  
Sie werden so sein wie ich,  
mein Abbild, mir ähnlich,  
wie Könige und Königinnen auf dieser meiner herrlichen Erde!  
Sie werden mir helfen, für die Fische, die Landtiere und die Vögel  
zu sorgen,  
für alles, was in den Tiefen der Meere schwimmt  
oder über das Land läuft oder durch die weite Luft fliegt.“

So erschuf Gott sie, ihm selbst ähnlich machte er sie,  
nach seinem Bild, Jungen und Mädchen, Frauen und Männer.  
Indem er seine Hand über sie ausstreckte, segnete er sie.  
Dann sah Gott auf alles, was er gemacht hatte.  
O ja! Es war wirklich schön, wirklich gut!

aus: *Trevor Dennis, Das Buch der Bücher. Die Bibel nacherzählt.*

## Kollektengebet

Lieber Gott,

wir danken dir für alles, was uns reich macht.

Wir haben immer genug zu essen und zu trinken.

Wir haben Kleidung zum Anziehen.

Wir haben Arbeit zum Leben und Musik zum Entspannen.

Wir haben Menschen, die für uns da sind.

Das alles haben wir, weil Du für uns sorgst.

Darum haben wir heute eine Bitte an Dich:

Hilf uns, dass wir uns um dich sorgen!

Hilf uns, dass wir an dich glauben.

Amen.

Lieber Gott,

wir danken dir für das Leben. Wir danken dir für unser Leben.

Wir wünschen uns, dass wir gesund sein können.

Wir wünschen uns, dass wir uns am Leben freuen können.

Wir wünschen uns, dass wir miteinander Spaß haben.

Wir wünschen uns, dass du bei uns bist.

Amen.



## Lieder vor und nach der Predigt

	Du bist du (Jürgen Werth, Paul Janz)*
	Eigenartig-Song (Gerhard Kenner)**
LB 059	Die Gott lieben werden sein wie die Sonne
EG 638	Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer
EG 346	Such, wer da will, ein ander Ziel (Wochenlied)
LB 023	Meine Zeit steht in deinen Händen
LB 058	Du bist da, wo Menschen leben
EG 209	Ich möchte, dass einer mit mir geht
EG 593	Weil ich Jesu Schäflein bin

LB: Liederbuch „Kommt, atmet auf“

EG: Evangelisches Gesangbuch

\* Noten und Text auf Anfrage erhältlich

\*\* Den „Eigenartig-Song“ finden Sie am Ende dieser Arbeitshilfe. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung von Gerhard Kenner, Werkstatt allstars 2010

## Predigt zu Ps 8, 5+6

Was ist der Mensch, dass du seiner gedenkst, und des Menschen Kind, dass du dich seiner annimmst?

Du hast ihn wenig niedriger gemacht als Gott, mit Ehre und Herrlichkeit hast du ihn gekrönt.

Liebe Gemeinde,

vor Jahren hat eine Musikgruppe aus einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung ein Lied vorgetragen, dessen Refrain lautete:

*Ich bin eigenartig, einzigartig, weil ich wertvoll bin.  
Eigenartig, nicht nur artig, trotzdem mitten drin.*

Eigenartig, einzigartig und nicht immer artig – so erscheint der Mensch in jeder Lage.

- Wir sind alle eigenartig, zumindest für andere.
- Wir sind alle einzigartig, zumindest für uns selber.
- Wir sind bestimmt nicht immer artig, zumindest für Gott.

Aber sind wir alle mitten drin? Mitten im Leben, mitten in der Gemeinschaft, der Gesellschaft? Die Antwort muss man sehr vorsichtig formulieren. Weil eben so vielen Menschen mit dem Gefühl leben müssen, in irgendeiner Weise ausgeschlossen zu sein. Sei es, weil sie körperlich oder geistig eingeschränkt sind. Sei es, weil sie psychische Handycaps haben. Vielleicht sehen sie auch nur anders aus, oder sprechen eine andere Sprache. Oder jemand geht an einem Rollator, ein anderer sitzt gar im Rollstuhl. Manchmal genügt es, wenn jemand eine besondere Kleidung an hat, die ihn ausgrenzt, zum Beispiel ein Kopftuch

oder einen Kaftan. Dann kann man sofort sehen: Der gehört nicht zu uns, der ist anders, der kommt wo anders her und ist bei uns nur ein Gast.

Menschen mit einer Behinderung erleben sich selber oft in ganz ähnlicher Weise. Wie Gäste werden sie behandelt, die ja gerne Willkommen sind und auch jede Unterstützung erhalten. Aber wenn sie auf einmal in der Schule neben den nicht-behinderten Kindern sitzen wollen, ja wie soll das gehen? Wenn die im Urlaub auf dem Ausflugsschiff das halbe Deck belegen, da kann man sich nicht mitten reinsetzen?! Arbeitsplätze für behinderte Fachkräfte, das ist doch ein Ding der Unmöglichkeit. Behinderte sind doch behindert, weil sie viele Sachen nicht können, die ein normaler Mensch eben kann!

Diese Sichtweise ist so richtig wie falsch. Natürlich sind Menschen mit Behinderung zu vielem nicht in der Lage, was Menschen ohne Behinderung alltäglich erscheint. Aber deswegen sind sie nicht minder begabt, nicht minder fähig, nicht minder beteiligt.

Eigenartig? – ja!

Einzigartig? – auf jeden Fall!

Nicht nur artig? – aber gewiss!

Aber in allem mitten im Leben, das uns alle vereint.

Es ist das erste und wichtigste Ziel der offenen Behindertenarbeit, diese uneingeschränkte Beteiligung an den unterschiedlichen Formen von Gemeinschaft in unserer Gesellschaft zu ermöglichen. Das fängt mit der Familie an: Offene Behindertenarbeit unterstützt Eltern von Kindern mit Behinderung: Da muss ein Schulbesuch organisiert werden, da müssen Behördengänge absolviert werden, da muss ein Haus umgebaut werden. So vieles ist notwendig, um das Leben in der Familie erträglich

zu gestalten. Und oft hört diese Form der Verantwortung nicht auf: Eltern von Kindern mit Behinderung tragen einen Großteil der Verantwortung auch dann, wenn die Kinder erwachsen geworden sind.

Zur offenen Behindertenarbeit gehört aber auch die Unterstützung und Begleitung von Menschen mit Behinderung, die sich selbständig machen. Da muss eine passende Wohnung gesucht werden. Es braucht Möbel und Gebrauchsgegenstände wie zum Beispiel eine Waschmaschine. Der Weg in die Arbeit muss funktionieren. Urlaub will geplant und organisiert sein. Rechnungen müssen beglichen werden und Bankgeschäfte abgewickelt werden. Viele Dinge, die ein bestimmtes Training benötigen, kommen da zusammen. Man macht sich ja manchmal keine Vorstellung davon, wie kompliziert unser Leben ist. Eine Steuererklärung ist selten mal so im Vorbeigehen angefertigt, ein Antrag auf Verlängerung des Schwerbehindertenausweises auch nicht.

Offene Behindertenarbeit leistet aber noch mehr: Für viele Bewohner von Einrichtungen der Behindertenhilfe gibt es kaum Gelegenheiten, mal über den Tellerrand zu schauen. Das Geld für Reisen ist nicht vorhanden, körperliche Einschränkungen schränken auch die Wahl der Urlaubsziele ein. Da geht es am Ende nur in der Gruppe mit Betreuern. Damit man nun nicht wieder dieselben Leute sieht, die man eh jeden Tag um sich hat, bieten die Offenen Hilfen überregionale Freizeiten an. Nun können zum Beispiel Bewohner aus Pölsingen bei Gunzenhausen mit Bewohnern aus der Region München gemeinsam Urlaub machen. Man ist dann in einer schönen Umgebung, kann sich erholen und lernt auch noch neue Menschen kennen. So muss Urlaub sein, oder? Ein bisschen eigenartig, unbedingt einzigartig, nicht immer nur artig – aber mitten drin!

Bei all dem merken wir, dass sich in dieser Arbeit im Grunde unsere eignen Wünsche und Bedürfnisse widerspiegeln. Menschen mit Behinderung ticken nicht anders als andere. Sie haben nur andere Probleme und andere Alltagssituationen. Was sie jeweils empfinden, das macht keinen Unterschied. Natürlich kann man das Trennende im Vordergrund sehen. Als Christen sind wir jedoch aufgerufen, vor allem das Verbindende wahr und ernst zu nehmen. In dem Bibelwort aus Psalm 8 gesteht der Beter sich und dem lieben Gott diese Sichtweise uneingeschränkt zu. Zunächst ist der Mensch eigentlich kaum der Rede wert. Was ist der Mensch? - Ein Zufallsprodukt der Evolution. Für manch einen ist er beinahe ein Unfall der selbigen. Bestimmt ist er aber nichts so Besonderes, als dass Gott sich ausgerechnet um dieses Geschöpf ohne Unterbrechung zu kümmern habe.

Doch Gott tut es. Er hält an diesen Menschen fest, ja hebt sie andauernd und immer wieder auf den Stand, da sie ihn selber von Angesicht zu Angesicht sehen können. Er macht ihn zu einem fantastischen Wesen. Beinahe so genial wie Gott selber. Wir sind von Gott mit allem gesegnet, was uns vollkommen sein lässt. Da macht Gott keinen Unterschied, ob das ein kleines Kind ist, was ja seine Fähigkeiten weitestgehend noch entwickelt, oder ein alter Mensch, der sich von mancher Selbstverständlichkeit mehr und mehr verabschieden muss. Und da mitten hinein gehört auch der Mensch mit Behinderung, der vielleicht wenig oder gar nicht sprechen kann, der schwerfällig läuft oder immer gleiche Bewegungen macht. Der Eigenartige und der Einzigartige, der nicht immer Artige und der doch immer Wertvolle steht mit Gott auf einer Stufe. Nicht, weil das so sein muss, sondern weil Gott das so will!

Da bekommt jede und jeder eine Krone auf den Kopf gesetzt und darf sich als Königin und König in Gottes großem Reich

wissen. Ist es nicht fantastisch, was Gott aus uns macht? Ist es nicht überwältigend, wie Gott uns emporhebt und groß macht? Niemand muss Angst haben, er könnte zu kurz kommen, niemand muss sich schämen, weil er im Vergleich doch wenig attraktiv erscheint, niemand muss sich wegducken, weil ein anderer mehr Kraft hat. Wie bei den Pinguinen in der Antarktis ist jeder einmal in der Mitte und von einer große Masse umgeben.

*Will nicht nur am Rande steh'n, sondern mittendrin.*

*Die Welt soll sich mal um mich dreh'n, bin auch ein Teil darin.*

So lautet eine der Strophen aus dem Lied. Gerade wir als Christen haben den Auftrag, anderen diese Mitte zu gewähren. Ja, es darf sich auch mal alles um die drehen, die selber nur wenig bewegen. Es darf sich um die drehen, die selber abgedreht erscheinen. Und es darf sich um die drehen, wegen denen so manch einer schon am Rad dreht. Gottes Liebe dreht sich um den Menschen. Des Menschen Liebe dreht sich um sich selber. Gottes Liebe lädt uns ein, dass wir uns im Geiste Gottes drehen. Wer da falsch gewickelt ist, der kann sein Leben noch mal neu aufrollen. Wer da ständig am Rand steht, der wird in die Mitte genommen und erfährt, wie einzigartig er ist, wie wertvoll.

Abschließend hören wir eine kleine Begebenheit, die sich einmal in einem Wohnheim für Kinder mit Behinderung ereignet hat:

*Die Geschichte von Lisa und ihrem kleinen Finger*

Teilhabe am Leben ist für jeden von grundlegender Bedeutung. Es ist eben entscheidend, ob ein Finger nur wackelt oder ob er winkt. Das macht uns einzigartig und wertvoll.

Wo wir uns der Liebe Gottes anvertrauen, können wir solche Wunder miterleben. Dann sind wir auch – mittendrin.

Amen.

## Die Geschichte von Lisa und ihrem kleinen Finger

Das ist die Geschichte von Lisa und ihrem kleinen Finger.

Lisa ist acht Jahre alt. Sie sitzt in einem Rollstuhl. Lisa kann sich nicht bewegen, ihre Arme und Beine sind seit ihrer Geburt gelähmt. Sie kann nur den kleinen Finger ihrer rechten Hand bewegen.

Dieser kleine Finger wackelt manchmal ganz lustig, zum Beispiel, wenn ihre Mutter zu Besuch kommt. Wenn ihr Papa mit dabei ist, dann sagt er zu Lisa: Na, mein kleiner Wackelfinger?

Seit kurzem wohnt ein neues Mädchen in Lisas Wohngruppe. Sie heißt Anja. Anja ist etwas älter als Lisa. Anja kann auch sprechen. Am liebsten sagt sie Hallo.

Immer wenn Anja Hallo sagt, und Lisa ist in der Nähe, dann wackelt der kleine Finger. Am Anfang hat das niemand gemerkt. Aber dann hat der Vater an einem Sonntagnachmittag aufgepasst: Und tatsächlich. Der Wackel-Finger ist gar kein Wackelfinger. Es ist ein Winke-Finger. Lisa sagt auch Hallo – mit ihrem kleinen Finger.

Alle freuen sich und Lisas Augen leuchten. Die Mutter muss sogar ein bisschen weinen, so glücklich ist sie.

## Fürbitten

I.

A: Wir wollen beten.

Guter Gott, du hast uns Menschen erschaffen. Wir alle kommen aus deiner Hand.

Wir bitten dich: Lass uns zusammenhalten, schenke uns Gemeinschaft, die jeden aufnimmt!

*Gem: Wir bitten dich: erhöre uns.*

B: Wir bitten dich: Lass uns nicht die Fehler des anderen suchen und unsere eigenen verschweigen. Hilf uns, dass wir ehrlich zueinander sind.

*Gem: Wir bitten dich: erhöre uns.*

C: Wir bitten dich: Dass ältere Menschen mit ihrer Lebenserfahrung und ihrer Weisheit ernst genommen werden. Dass junge Menschen auf sie hören und sich von ihnen helfen lassen.

*Gem: Wir bitten dich: erhöre uns.*

D: Wir bitten dich: Dass junge Menschen mit ihrer Kraft und ihrer Lebendigkeit anderen helfen, die nicht mehr so können.

*Gem: Wir bitten dich: erhöre uns.*

E: Wir bitten dich: Dass die Gemeinschaft auf den Wohngruppen gut ist und wir einander vertrauen können. Dass die Mitarbeitenden sich wohl fühlen und offen sind.

*Gem: Wir bitten dich: erhöre uns.*

F: Wir bitten dich: Dass wir erkennen, wie sehr wir einander brauchen, damit wir in Frieden miteinander leben können.

*Gem: Wir bitten dich: erhöre uns.*



G: Wir bitten dich besonders für die, die von uns gegangen sind oder durch ein Unglück ums Leben gekommen sind und für deren Angehörige. Dass sie Trost und Halt bei dir finden.

*Gem: Wir bitten dich: erhöre uns.*

A Das alles bitten wir dich um Jesu Christi willen. Amen.  
Vater unser im Himmel ...

## II.

A: Wir wollen beten.  
Guter Gott, du willst mit uns Menschen zusammen sein.  
Wir alle sind für dich wichtig.

B: Wir bitten dich: Lass uns zusammenhalten, dass einer für den anderen da ist.

C: Wir bitten dich: Lass uns freundlich zueinander sein, dass wir auch Fehler verzeihen.

D: Wir bitten dich: Lass uns geduldig sein mit den anderen, dass wir jeden so annehmen wie er ist.

E: Wir bitten dich: Lass uns liebevoll zueinander sein, dass wir uns gegenseitig stärken und trösten.

F: Wir bitten dich: Lass uns einander vertrauen, dass wir uns gut aufgehoben fühlen.

G: Wir bitten dich: Lass uns mit dir verbunden sein, dass wir deine Kinder sind. Amen.

A Vater unser im Himmel ...

## Das Vaterunser für Kinder mit Behinderung

Vaterunser

Lieber Gott!

Du wohnst im Himmel.

Wir kennen deinen Namen.

Komm in unsere Mitte.

Wir wollen auf dich hören,  
ob wir fröhlich oder traurig sind.

Wir danken dir für jedes Essen.

Hilf uns unsere Last zu tragen.

Lass uns mit anderen in Frieden leben.

Behüte uns,

dass uns nichts Böses passiert.

Du bist immer und überall da.

Amen.

## Segenslieder

LB 0116	Geh unter der Gnade
LB 0114	Möge die Straße
EG 240	Du hast uns; Herr, in dir verbunden
EG 503,13 (14)	Geh aus mein Herz und suche Freud

## Segen

Der Herr segne uns und das, was wir tun.  
Er behüte uns und die, mit denen wir zusammen sind.  
Er lasse sein Angesicht leuchten über uns wie einen  
Regenbogen.  
Er sei uns gnädig, den Großen und den Kleinen, den Frohen  
und Traurigen, den Kranken und Gesunden.  
Er erhebe sein Angesicht auf uns und alle Menschen.  
Er gebe uns und der ganzen Welt Frieden. Amen.

Gott,  
du bist innen (*Hände zeigen auf die Brust*)  
und außen (*Hände zeigen nach außen*)  
und um mich herum. (*Hände beschreiben einen Halbkreis*)  
Gieß deinen Segen wie Regen über mich. (*Finger machen  
Regentropfen von oben nach unten*)  
Bleibe bei mir, (*Hände überkreuz vor die Brust legen*)  
ich bin dein Haus. (*Hände bilden ein Dach über dem Kopf*)  
Amen. (*Hände den Nachbarn reichen*)

## Eigenartig-Song

Ich bin eigenartig einzigartig, weil ich wertvoll bin!

Eigenartig – nicht nur artig – trotzdem mittendrin! Refr. 2x

1.) Arbeit will ich haben, Freunde und viel Spaß.

Voll Freude möchte ich springen, wie der Frosch im grünen Gras!

Refr.

2.) Will auch was für And're tun, die schwächer sind als ich.

Einen Menschen lieben, ´such das Glück für mich!

Refr.

3.) Will einmal verreisen, ferne Länder seh'n.

Einfach meine RUHE! haben, ist auch mal sehr schön!

Refr.

4.) Musizieren will ich, bis ich achtzig bin,

mich an der Kunst erfreuen - das gibt dem Leben Sinn!

Refr.

5.) Will nicht nur am Rande stehn´, sondern mittendrin,

die Welt soll sich mal um mich drehn´ - bin auch ein Teil darin!

Refr.

6.) Und geh´ ich meinen Weg allein, der Manches noch entbehrt,

vertrau´ ich Gottes Kind zu sein und spüre meinen Wert.

Refr.

© Gerhard Kenner 2010

# Eigenartig - Song

Gerhard Kenner  
Text und Musik

Refrain: Ich bin ei-gen-ar-tig ein-zig-ar-tig, weil ich wert-voll bin.

4 Ei-gen-ar-tig, nicht nur ar-tig, trotz-dem mit-ten drin!

6 Ar-beit will ich ha-ben, Freun-de und viel Spaß, voll

8 Freu-de möcht ich sprin-gen wie der Frosch im grü-nen Gras. Ich bin...u.s.w

Refrain **Ich bin eigenartig einzigartig, weil ich wertvoll bin!**  
**Eigenartig – nicht nur artig, trotzdem mittendrin! 2x**

- 1.) Arbeit will ich haben, Freunde und viel Spaß.  
Voll Freude möcht' ich springen, wie der Frosch im grünen Gras!  
Refr.
- 2.) Will auch was für And're tun, die schwächer sind als ich.  
Einen Menschen lieben, 'such das Glück für mich!  
Refr.
- 3.) Will einmal verreisen, ferne Länder seh'n.  
Einfach meine RUHE! haben, ist auch mal sehr schön!  
Refr.
- 4.) Musizieren will ich, bis ich achtzig bin,  
mich an der Kunst erfreuen - das gibt dem Leben Sinn!  
Refr.
- 5.) Will nicht nur am Rande steh'n, sondern mittendrin,  
die Welt soll sich mal um mich dreh'n - bin auch ein Teil darin!  
Refr.
- 6.) Und geh' ich meinen Weg allein, der Manches noch entbehrt,  
vertrau' ich Gottes Kind zu sein und spüre meinen Wert.  
Refr.

Unser herzlicher Dank gilt Herrn **Pfarrer Bernhard Winkler**, Burgthann, für die Zusammenstellung des Gottesdienstes. Er war zehn Jahre in der Behindertenhilfe der Diakonie Neuendettelsau tätig.



Wir danken auch Herrn **Gerhard Kenner**, Behindertenhilfe der Diakonie Neuendettelsau, und den *Werkstatt allstars* für den Eigenartig-Song, der auch das Motto der Band ausdrückt: *Eigenartig einzigartig und trotzdem mittendrin.*

Der *Gottesdienstentwurf* kann als PDF- und Word-Datei unter folgender Internet-Adresse abgerufen werden:

[www.diakonie-bayern.de/spende/sammlungen/  
herbstsammlung/sammlungsmappe.html](http://www.diakonie-bayern.de/spende/sammlungen/herbstsammlung/sammlungsmappe.html)

.....

*Weitere Informationen* zur Sammlung finden Sie auch auf unserer neuen Internetseite [www.hilf-uns-helfen.de](http://www.hilf-uns-helfen.de)

.....

Die *Werkstatt allstars* feierten im Jahr 2010 ihr 10-jähriges Bestehen. Zu ihrem Repertoire gehören: Akustikfolk, Mittelalterfolk, Weltmusik, Spirituals und eigene Songs.

Hörprobe der Werkstatt Allstars unter:

[www.behindertenhilfe-neuendettelsau.de/standorte/  
hauptstandorte/neuendettelsau/kunst-und-kultur/  
werkstatt-allstars/](http://www.behindertenhilfe-neuendettelsau.de/standorte/hauptstandorte/neuendettelsau/kunst-und-kultur/werkstatt-allstars/)

## Quellen

### *Gottesdienstentwurf:*

alle Texte stammen von Pfarrer Bernhard Winkler, Burgthann  
(wenn nicht anders angegeben).

### *Lesung (Genesis, 1. Mose):*

Trevor Dennis, „Die Erschaffung des Menschen“,  
aus: Trevor Dennis, Das Buch der Bücher. Die Bibel nacherzählt.  
Illustriert von David Dean. Übersetzt von Petra Allkemper-Hakenes  
© dt. Übersetzung Verlag Herder GmbH, Freiburg i. Br. 2004

### *Liedvorschläge:*

EG:	Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für Bayern und Thüringen
Kommt, atmet auf!:	Liederbuch für die Gemeinde, Gottesdienstinstitut 2011

### *Eigenartig-Song:*

mit freundlicher Genehmigung von © Gerhard Kenner und die  
Werkstatt allstars, Behindertenhilfe der Diakonie Neuendettelsau.

## Impressum

Herausgeber: Diakonisches Werk Bayern e.V.  
Redaktion: Fachgruppe Kommunikation  
Pirckheimerstr. 6 • 90408 Nürnberg  
Postadresse: Postfach 12 03 20 • 90332 Nürnberg  
Telefon: (0911) 93 54 - 423 • Fax: (0911) 93 54 - 34 423  
Email: [hellwig@diakonie-bayern.de](mailto:hellwig@diakonie-bayern.de)  
Erscheinungstermin: Juli 2014  
Druck: Gutenberg Druck + Medien GmbH, Uttenreuth